

Abendgespräch der SHK-Handwerke

## Landestreff im Marmorsaal

Das traditionelle Abendgespräch wurde im November '99 durchgeführt. Im Stuttgarter Marmorsaal Weissenburgpark konnte der Fachverband trotz gewaltiger Schneemassen zahlreiche Gäste aus Landtag, Ministerien, Bildungseinrichtungen, Behörden und der Wirtschaft begrüßen.



Landtagsabgeordnete, Handwerkspräsident und Landesinnungsmeister als Gäste des Fachverbands

Der Verbandsvorsitzende Erwin Weller berichtete zur wirtschaftlichen Lage der SHK-Branche und brachte aktuelle Themen zur Sprache. Kritisch äußerte er sich gegenüber dem derzeitigen Steuerentlastungsgesetz, das seinen Namen zu Unrecht trägt, da es genau das Gegenteil bewirkt. So wird im Falle eines Unternehmensverkaufs eine wesentlich höhere Steuerlast fällig als in der Vergangenheit. Der Bedeutung der Veräußerungs- und Aufgabegewinne für die Alterssicherung des ehemaligen Betriebsinhabers wird dabei nicht genügend Beachtung geschenkt. Darüber hinaus wird jedoch nicht nur dem Veräußerer durch die hohe Steuersumme Schaden zugefügt, sondern auch dem potentiellen Existenzgründer, dessen Chancen, einen gut am Markt eingeführten Betrieb zu übernehmen, dadurch reduziert werden. „Durch die Unternehmenstätigkeit

werden Arbeitsplätze gesichert und durch die getätigten Investitionen wird ein wesentlicher Beitrag zur Gesamtwirtschaft geleistet“ gab Weller zu bedenken. Er betonte daher die Wichtigkeit einer echten Unternehmenssteuerreform mit kräftigen Steuersenkungen.

Die Eindämmung der Schwarzarbeit, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und nicht zuletzt der resultierende Wirtschaftsaufschwung würden eine Steuersenkung mehr als rechtfertigen. Die Forderung der Gewerkschaften nach einer Rente mit 60 Jahren stieß auf Kritik, da die negativen Auswirkungen insbesondere den Mittelstand und damit das Handwerk treffen würden. Im Laufe seiner Rede forderte Weller auch den Fortbestand des Meisterbriefs. Entgegen der Aussage mancher Politiker, behindert der Meisterbrief nicht den Wettbewerb und verursacht auch keine ungerechtfertigten Monopolgewinne. Nur durch den großen Befähigungsnachweis sieht der Vorsit-

zende die Sicherung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze und hohe Qualität der Arbeit gewährleistet.

### Anwendung der VOB gefordert

Skeptisch betrachtete Weller die gegenwärtige Mittelstandspolitik in Baden-Württemberg. So wurde z. B. das Gesetz zur Änderung der gemeindegewirtschaftlichen Vorschriften in der Gemeindeordnung vom Landtag verabschiedet, wonach nun zum Nachteil des Handwerks der Vorbehalt des Eigenbetriebes beseitigt wurde. Gemeinden können jetzt weitgehend problemlos den Weg über privatrechtliche Gesellschaften gehen und ihre öffentlichen Aufträge vergeben. Damit ist die Anwendung der VOB und der

Mittelstandsrichtlinien nicht mehr obligatorisch. Weller mißbilligte insbesondere, daß der Landtag somit den Ausstieg aus einem zentralen Teil der Mittelstandsförderung, nämlich der mittelstandsgerechten Vergabe öffentlicher Aufträge, beschlossen habe. Weller dazu: „Die grundsätzliche Anwendung der VOB und den Mittelstandsrichtlinien fördert den fairen Wettbewerb. Wir fordern daher ein Bekenntnis der Politik zum Handwerk und eine gesetzliche Verankerung der VOB-Bindung.“ Als erfreuliche Entwicklung bezeichnete der Vorsitzende die neu in die Gemeindeordnung aufgenommene Passage Nr. 3 in § 102 Abs. 1 GemO, welche die Position der SHK-Handwerke im Vergleich zu den Energieversorgungsunternehmen verbessern könnte. Demnach darf die Gemeinde ein wirtschaftliches Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich



**Stelldichein der Führungsriege:** (v. l.) Die Vorsitzenden Weller (SHK), Maier (Brennstoffhandelsverband), Gula (Schornsteinfeger) sowie deren Stellvertreter Lutz (SHK) und Frey (Schornsteinfeger)

durch einen Anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Der Vorsitzende riet jedoch dazu, die Lobby der ÖTV und der kommunalen Anteilseigner nicht zu unterschätzen, weil die Stadtwerke selber aufgrund der Liberalisierung im Energiesektor um ihre Existenz fürchten müssen und um Bestandsschutz bemüht sein werden. Ferner erinnerte der Vorsitzende auch an die Forderung des Handwerks nach einem reduzierten Mehrwertsteuersatz bei arbeitsintensiven Dienstleistungen, die schon seit Jahren besteht und bereits in anderen Ländern umgesetzt wurde. Durch eine derartige Maßnahme könnte sowohl die Erhaltung von Arbeitsplätzen als auch die Eindämmung der Schwarzarbeit erreicht werden. Der Vorsitzende prangerte in diesem Zusammenhang insbesondere die kürzlich erfolgte Ablehnung der Bundesregierung bezüglich des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes an. „Dadurch wurde erneut die Chance vertan, Handwerksbetriebe effektiv zu entlasten und positive Beschäftigungsimpulse für das Handwerk zu provozie-

ren.“ Besonders enttäuschend ist die Tatsache, daß die Politiker bislang der Forderung des Handwerks nach steuerlicher Abzugsfähigkeit von Handwerkerrechnungen mit der Begründung begegnet ist, das ein reduzierter Mehrwertsteuersatz für arbeitsintensive Dienstleistungen Vorrang haben sollte. Der Vorsitzende forderte daher die Parteien auf, nun endlich ihren Versprechungen Taten folgen zu lassen und eine Bundesratsinitiative für die Reduzierung der Mehrwertsteuer für arbeitsintensive Dienstleistungen einzuleiten. Eine positive Bewertung

nahm Weller für das Altbaumodernisierungsprogramm vor, das auf Initiative der Landesregierung ins Leben gerufen wurde und für das Handwerk enormes Beschäftigungspotential bietet. Weller appellierte an die SHK-Handwerker, sich für das Programm zu engagieren, um auf Jahre hinaus von den Beschäftigungseffekten profitieren zu können. Eine wichtige Bedeutung beim Altbaumodernisierungsprogramm wies Erwin Weller der Durchführung des EnergieSparChecks durch Handwerksbetriebe zu. Der Vorsitzende regte in diesem Zusammenhang im Zuge der bevorstehenden Veräußerung von Landesvermögen auch die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung CO<sub>2</sub>-Reduzierung /Umwelt an, deren Erträge ebenfalls zum Ausbau des Altbaumodernisierungsprogrammes eingesetzt werden könnten.

### Trotzdem optimistisch

Trotz aller Widrigkeiten und Problemfelder, denen sich das SHK-Handwerk gegenwärtig konfrontiert sieht, bleibt Grund zum Optimismus. Die Zukunft der SHK-Branche umriß der Vorsitzende mit den Begriffen Gebäudeleittechnik, Gebäudemanagement, Facilitymanagement. Insbesondere dem Facili-

tymanagement, das die gesamte Bewirtschaftung eines Gebäudes von der Erstellung über den Betrieb bis zum Abriß beinhaltet, bescheinigte Weller enorme Wachstumschancen und sieht für SHK-Betriebe, die zur Kooperation mit anderen Gewerken bereit sind, Beschäftigungspotential. Bei den traditionellen Tätigkeitsfeldern wird das Know-how der SHK-Betriebe auch weiterhin gefragt sein. Bei regenerativen Energien, wie Solarenergie oder bei neuen Marktfeldern wie Gebäudeleittechnik heißt es für die SHK-Handwerke am Ball zu bleiben, um den Fortbestand der Branche und die persönliche berufliche Existenz zu sichern.

### Großhandel soll Konzepte entwickeln

Vorsitzender Weller sprach beim Thema Vertriebsweg auch das sog. Berliner Modell an, das auf den Widerstand des Großhandels in Baden-Württemberg gestoßen ist. Zwar sind die Bedenken des Großhandels teilweise nachvollziehbar, dennoch darf es nicht bei der derzeitigen ablehnenden Haltung des Großhandels bleiben. Es liegt nun am Großhandel, schlüssige Konzepte zur Stärkung der einzelhandelsaktiven Handwerksbetriebe zu entwickeln sowie die Kontakte zum Endkunden einzustellen. Im Anschluß an die Ausführungen des Vorsitzenden wurden die Landessieger im Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend vom stellvertretenden Vorsitzenden Manfred Stather geehrt. Das Abendgespräch bot wiederum die Möglichkeit, angeregte Diskussionen im ungezwungenen Rahmen mit den Ansprechpartnern aus dem Umfeld der SHK-Handwerke zu führen. □



Die Landessieger im Praktischen Leistungswettbewerb Hackner und Fleig erhielten ihre Auszeichnungen aus den Händen von Manfred Stather und Erwin Weller